

Zeit verbringen mit Gott

Frank Krause

Christsein ist eine Beziehung. *"Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den einzigen wahren Gott, erkennen und den du gesandt hast - Jesus Christus."*

Das griechische Wort, welches hier mit *erkennen* übersetzt ist, meint "kennen, kennen lernen, erfahren, verstehen, begreifen." Es umfasst darüber hinaus auch die Bedeutung: „jemanden durch eine intimste Gemeinschaft erkennen.“

Das ewige Leben ist eine Beziehung. Es ist eine Gemeinschaft. Es bedeutet, jemanden, der ewig ist, intim zu kennen, vertraut zu sein, in Freundschaft zu begegnen, zu lieben",... damit wir, *ob wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben*" (1. Thessalonicher 5, 10). Wir haben uns nicht bekehrt zu einem Prinzip, einer Methode *oder* einer Religion - wir haben uns bekehrt zu einer Person.

Was hat die Sünde denn zerstört im Garten Eden und seither fortlaufend bis heute? Beziehung. Die Beziehung zu Gott, die Beziehung zu uns selbst und die Beziehung zum Nächsten. Und ist nicht die Haupt-Sehnsucht in unserem Herzen die nach wenigstens *einer* guten, funktionierenden, echten, tiefen, totalen Beziehung?

Die Folge der Sünde ist Verlust von Beziehung; die Erlösung durch Jesus befreit uns, in unserer Beziehung zu Gott, zu uns selbst und zu unserem Nächsten wiederhergestellt zu werden.

Der Ausgangspunkt unseres ganzen Lebens als Christen ist die Begegnung, die Freundschaft, die Gemeinschaft mit Gott. *"Bleibt in mir und ich in euch ... Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun ..."* (Johannes 15, 5).

Was bedeutet es *"in jemandem zu bleiben und ihn in sich bleiben zu lassen"*? Es bedeutet, eine *so* innige Beziehung mit jemandem zu pflegen, dass jeder Raum hat im Herzen des anderen, dass also eine echte Freundschaft, eine Einheit entsteht - ein "Wir".

Diese Begegnung mit Gott ist die Quelle unseres Lebens als Christen. Wird diese Gemeinschaft nicht erfahren, bleibt man so trocken und durstig wie eine Wüste - das Leben trägt keine Früchte und ist *öde* und hässlich. Nun, wir sind "berufen in die Gemeinschaft mit Jesus" (1. Korinther 1.9) und dem Vater, und wir brauchen eine Anschauung, ein Verständnis dafür, wie wir in diese Gemeinschaft hineintreten können und wie wir uns darauf vorbereiten und einstellen können, die Stimme Gottes zu hören.

Jeder von uns kann und soll die Stimme Gottes hören, denn Jesus sagt: *„Meine Schafe hören meine Stimme“*. Dies sagt er in Johannes 10 mindestens drei mal und spricht ebenfalls jenen bemerkenswerten Satz: *„Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und bin gekannt von den Meinen, WIE DER VATER MICH KENNT UND ICH DEN VATER KENNE; ...“* Das heißt doch, dass unsere Vertrautheit und Beziehung mit Jesus so intensiv sein kann und soll, wie die zwischen ihm und dem Vater!

Jesus meint, was er sagt und wir lassen uns darauf ein, nicht wahr? Also lasst uns eine frische, tiefere Offenbarung und Wiederherstellung der Beziehung mit Gott erbeten, erwarten und begehren! Und dieses Begehren ist die erste Voraussetzung, die auf unsere Seite vorliegen muss, denn niemand fühlt sich wohl in einer Beziehung, wo er spürt, dass der andere gar keine Lust dazu hat und sich nur verpflichtet fühlt usw.

Niemand würde sich in so einer Atmosphäre frei fühlen, sich anzuvertrauen und sein Inneres zu öffnen und dem anderen zu zeigen - auch Gott nicht. Gott hat einen Plan, einen Platz einen Sinn/Aufgabe für dich, ja, er hat eine Berufung und eine Versorgung und ein

super Leben für dich, ja, aber er kann und wird es dir nur dann zeigen und geben, wenn er sieht, dass du **wirklich willst**.

"Ruft ihr mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch hören. Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, so werde ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr" (Jeremia 29, 12-14a).

1. Vitaler Tipp : sag : « Ich will! »

Es ist von großer Bedeutung, dass wir *sagen, was wir wollen*. Denn wenn *wir* nicht sagen, was *wir* wollen, stehen von früh bis spät die Stimmen der Umstände, Gefühle und des Feindes bereit, um uns aufzuladen, was *sie* wollen, dass wir tun sollen!

Wir müssen uns stellen zu dem, was wir wollen, stellen zu dem, was Gott für uns hat. Wir müssen mutig werden, diesen anderen Stimmen zu widersprechen und klar und eindeutig zu sagen und zu bekennen und zu fordern, was *wir* wollen. Um dies zu können, ist es nötig und hilfreich, einige der Worte zu kennen, die Gott zugesagt hat als Gewinn, *wenn* wir Zeit der Begegnung mit ihm haben.

2. Vitaler Tipp: Schau auf die Belohnung!

Im Folgenden zeige ich dir ein paar Worte, die dich durch ihren Belohnungs-Charakter motivieren und herausfordern sollen, mit einer gewaltig positiven Erwartung zu Gott zu kommen:

Wenn du aber betest, gehe hinein in dein innerstes Gemach und habe deine Türe verschlossen; bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist. Und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten (belohnen)" (Matthäus 6, 6).

"Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, WAS GOTT DENEN BEREITET HAT, die ihn lieben (1. Korinther 2, 9).

"Er ist reich für alle, die ihn anrufen" (Römer 10, 12).

"Junglöwen darben und hungern, aber die den Herrn suchen haben keinen Mangel an irgendeinem Gut" (Psalm 34, 11).

(stell dir das vor:keinen Mangel an *irgendeinem* Gut! Übrigens steht das Bild der "Junglöwen" für die Leute, die meinen, aus eigener Kraft klar zu kommen und alles zu schaffen. Sie befinden sich in einem tragischen Irrtum!)

"Auf ihr Durstigen alle, KOMMT zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, KOMMT und esst! Ja, KOMMT, kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch! Warum gebt ihr euren sauren Verdienst für das, was (doch) kein Brot ist, und euren Verdienst für das, was (doch) nicht satt macht?"

Hört doch auf mich, so werdet ihr das Gute essen und euch am Köstlichen (Fetten) laben. Neigt euer Ohr und KOMMT zu mir!

Hört, und eure Seele wird leben!" (Jesaja 55, 1-3)

All diese gewaltigen Zusagen und Aussichten werden im Hebräerbrief in einem *Wort* zusammengefasst, welches unmissverständlich betont, dass wir tatsächlich Belohnung *erwarten müssen*, wenn wir motiviert sein wollen zur "Zeit mit Gott";

"... DENN WER GOTT NAHT, Muss GLAUBEN, Dass ER IST UND DENEN, DIE IHN SUCHEN, EIN BELOHNER SEIN WIRD" (Hebräer 11, 6).

Heavy, oder?!

Vitaler Tipp No. 3: ergreife die Hilfe des Helfers!

Römer 8, 26 sagt: *"Ebenso nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht zu beten, wie es nötig ist; aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern."*

Lass Dich nicht herumkriegen von dem Gedanken, dass du irgendwie gar nicht weißt, was und wie du beten sollst. Jesus hat in Johannes 14 deutlich gesagt, dass er uns nicht hängen lässt, sondern den Heiligen Geist schickt, um uns in jeder Hinsicht zu unterstützen, zu lehren und anzuleiten.

Beanspruche seine Hilfe. Bitte ihn, dich an der Hand zu nehmen und in die Begegnung mit dem Herrn hineinzuleiten. Er will das. Wenn du auch willst, seid ihr euch ja einig!

4. vitaler Tipp: Nimm Dir Zeit!

Was ich meine, ist ein *festgesetzte* Zeit. So, wie wenn man sich mit einem Freund verabredet: man macht eine Zeit fest. Und weil man sich festgelegt hat, ist man dann auch frei, um sich echt auf den Freund einzustellen und Zeit zu haben, sich zu begegnen.

Wir dürfen die Dinge nicht dem Zufall überlassen, sondern müssen in diesem Punkt die Initiative ergreifen. *Gott* sieht sehr wohl, ob wir ihn dem „Zufall“ überlassen oder dem Rest an Zeit "wenn alles andere erledigt ist".

Wenn wir ihm aber signalisieren, dass wir ihn als eine wichtige und uns teure Person betrachten, indem wir ihm eine gute Zeit einräumen und eines Tages ja vielleicht sogar *ihn bestimmen lassen*, wird er sich freuen - und wir auch.

5. vitaler Tipp: Erhalte Dir das Bewusstsein, dass Du einer PERSON begegnest.

Dieser Tipp scheint eher überflüssig als vital, aber denke daran, wie oft du eben dieses Bewusstsein verloren hast und dich eher einem Bibelleseplan, einem Gebetsprogramm, einem Schema F verpflichtet gefühlt hast, als dass du in die Ruhe der Gegenwart Gottes getreten bist im Bewusstsein, mit wem du es eigentlich zu tun hast: *mit Gott!*

Und er möchte in dir ein Bewusstsein aufrichten, dass Er und du - du und Er für immer total zusammengehört!

Liebe, Vertrautheit, Lust zueinander und Freundschaft; sollen wachsen bis sie das ganze Leben durchdringen und bestimmen und es sich erweist, dass ihr ein unzertrennliches Team seid.

© Frank Krause